

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 60 (1999)

Rubrik: Der altbekannte Ruedi A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergötzliche Historia, die im Entschligtal geschah

Der altbekannte Ruedi A.

*bat eines Tags-
so-so-la-la
gedacht, das Leben sei doch fade,
jetzt ohne Bier wär einfach schade.
So hat er Stift und Unimog genommen,
um Acht sind sie ins Dorf gekommen.
Der Stift war voller Arbeitssinn,
und fragt:
„Wo geht die Fahrt denn hin?“
Worauf er keine Antwort kriegt,
der Karren wird beim Coop parkiert.
Sie liefen ins Victoria,
und blieben gut zwei Stunden da.
Zuerst Kaffee, und dann zwei Bier,
dem Ruedi, dem gefiel es hier.
Dem Stift, dem wird' es Angst und Bang,
er sagte: „Hey, das geht zu lang.“
Und überhaupt, treib' er's zu weit,
sie seien hier auf Arbeitszeit.
Begann sodann nervös zu schwitzen,
doch Ruedi blieb noch ruhig sitzen.
Sie kehrten dann schlussendlich um,
und hofften,
dass der Boss
nicht mitkriegt, dass Ruedi Bier genoss.
Doch hat der Chef sich so plaziert,
dass er jede und jeden genau visiert.*

*Der Ruedi stieg beim Fahren aus,
von dem Mercedes-Führerhaus.
Er sah den Boss, war nicht verlegen,
hat sich unters Gefährt begeben,
um dann mit Schlüssel und mit Hammer,
mit Körperkraft und lautem Jammer,
viel Gekrache und Geschrei,
gesagt, dass Unimog zu flicken sei.*

*Der Chef sah dem mit Freude zu,
und hatte einfach keine Ruh,
bis er in den Bart gebrummt,
ein Umstand der ihn heut noch wurmt:
„Du Ruedi bischt ä flotta Bursch,
drumm biätä ig dier aa,
chasch sofort ä besser zalta Poschtä haa“.*

*Der Ruedi nähm dies dankend an,
doch als erneut die Kälte kam,
fängt dies Gedicht von vorne an,
mit einem Unterschied jedoch,
Du hast's gemerkt, es war nicht schwer...
seitdem ist er sein eigner Herr.
Drum wenn du etwas haben willst aus Eisen,
Darf ich auf Ruedi A. verweisen.
c) 20.11.1997 U.S.*